

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 84.

Freitag, den 6. Juni 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr. Feuerwehr.

Zu den letzten Uebungen der Feuerwehr sind eine größere Anzahl Pflichtige, trotzdem daß sie dazu ordnungsmäßig berufen wurden, ohne ausreichende Entschuldigung nicht oder nicht ordnungsmäßig erschienen. Es wird nun wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Verfehlungen nach Art. 19 und 36 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 vom Ortsvorsteher auf Grund § 368 Ziffer 8 des Strafgesetzbuches wo es heißt: „mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: wer die polizeilich vorgeschriebenen Feuerlöschgerätschaften überhaupt nicht oder nicht in brauchbarem Zustand hält, oder andere feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt,“ abzurügen sind.

Den 4. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt
E p e l.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras im alten Kirchhof 29 Ar wurde heute zu 15 M. angekauft, dasselbe kommt am nächsten

Montag, den 9. Juni

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus wiederholt im öffentl. Aufstreich.

Weitere Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 4. Juni 1890.

Stiftungspflege
W e i ß.

Vergebung von Bauarbeiten.

Wir haben das Verblenden unseres alten Fabrikgebäudes mit einem Spritzwurf aus schwarzem Kalk sowie den dreimaligen Anstrich sämtlicher Kreuzstöcke und Fenster zu vergeben und werden Respektanten für diese Arbeiten gebeten, ihre Offerten bis

Samstag, den 7. ds.

auf dem Bureau der Fabrik abzugeben.

Mech. Seidenstoffweberei Waiblingen.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 8. Juni, morgens 6 Uhr, rückt aus:

1. Zug Steigermannschaft
2. " Rettungsmannschaft
3. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft
10. " Spritzenmannschaft
11. " " " Spritze 3. Führer:
12. " " " Dan. Plessing.
13. " " " Spritze 4. Führer:
14. " " " Dötterer.
15. " " " Spritze 5. Führer:
16. " " " Christ. Schäfer.
16. Buttenmannschaft: Führer: Dieterle.
17. Schapfenmannschaft: Führer: R. Döhlinger.

Die Führer der übrigen Züge wollen sich zu dieser Uebung auch einfinden.

Das Kommando: A f e r m a n n.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 8. Juni, Mittags 1 Uhr findet laut Beschluß des Verwaltungsrats ein Reifemarsch nach Buch statt. Dazu werden sämtliche Führer und die uniformirten Mannschaften eingeladen.

Sammlung: 1/2 1 Uhr vor dem Magazin.

Anzug: Rock, Gurte und Mütze.

Das Kommando: A f e r m a n n.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. B u d.

Museums-Gesellschaft Waiblingen.

Nächsten

Freitag den 6. Juni

abends 7 1/2 Uhr

findet im Saale zum Adler ein

musikalischer Familienabend

statt, für welchen die Damen Frau Gabriele Barrenscheen (Violin) Fr. Herrmann (Clavier) Fr. Paulus und Fr. Lind (Sopran) aus Stuttgart, als Gäste unseres Vereins ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben.

Das hübsch gewählte Programm verspricht einen genussreichen Abend und werden die Mitglieder mit ihren Familien zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Jahrgang 1889:

63 292 Policen mit 508 054 124 Mt. Versicherungssumme.

Zunahme 1889:

5 793 Policen mit 57 872 651 Mark Versicherungssumme.

Die „Norddeutsche“ hat während ihres 21-jährigen Bestehens 694 685 Policen mit 5553 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 43 300 000 Mark Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die größte Sicherheit selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 813 296 Mark 48 Pfa.

Entschädigung von 6% ab; Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20% Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadensfreiheit, bezugleich von alljährlich 5% bei 5-jähriger Versicherung.

Abkündigung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfelt und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeindef. Versicherungen.

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jeberzeit bereit

Kaufmann Gottlob Weiß in Waiblingen

sowie die General-Agentur

Ad. Reclam, Stuttgart

Marien Str. 30.

Waiblingen den 4. Juni 1890.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und dem unerwartet schnellen Tod unseres lieben Gatten und Vaters

Christian Dippon

sowie für die ehrenvolle Begleitung bei seiner Beerdigung, besonders von seinen Kameraden, für die trostreichen Worte des Herrn Helfers am Grabe sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernde Wittve mit ihren 5 Kindern.

Ca. 2 1/2 Stunden von Heidenheim a. Br. entfernt, wird ein **arrodirtes**

Hofgut

mit ca. 21 Hektar Acker und Wiesen Familienverhältnisse halber

sehr billig

zu verkaufen gesucht.

Das vorhandene lebende und tote Inventar kann mit erworben werden. Angeld ca. 8—10000 Mark, der Rest in 10 Jahreszinseln.

Theodor Geyer Schw. Gmünd.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

Klee

und einen

Grasplatz

hat zu verpachten.

H. Häfners Wwe.

Waiblingen.

20 Ar

Klee-Ertrag

und 25 bis 30 Cent. altes Kleeheu hat zu verkaufen

G. Döhringer, Bäcker.

Waiblingen.

12 Ar

Heugras

im Kostlos hat zu verkaufen **Gottlobin Römsperger.**

Beinstein.

1/2 Morgen

Heugras

hat zu verkaufen

Jakob Killinger.

Beinstein.

Das

Heugras

von 2 1/2 Viertel verkauft

Gottlieb Koch.

Waiblingen.

18 Ar

Heugras

hat zu verkaufen.

G. Unger, Schreiner.

Einen Saß rothe

Kartoffel

hat zu verkaufen

der Obige.

Rommelshausen

M. Cannstatt.

Moss-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Austrag 15 bis 20 Simer Moss zu verkaufen

Reiher, Küfermstr.

Weingärtner's Mineralwasser-Handlung.

Stuttgart, Friedrichstr. 39

empfiehlt in stets frischer Füllung

Göppinger-, Selters-, Emser-, Carlsbader-, Sener-, Obersalzbrunner-, sowie alle übrigen natürlichen Mineralwasser.

Soda-Wasser

Niederlage **C. Hertneck, Waiblingen.**

Haarschwund

Haarausfall,

Schuppen, Kopf- und Bartflechten werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch:

Naphthol-Theer-Seife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.**

welche zugleich üppigsten Haarwuchs erzeugt. Borr. à St. 50 Pf. bei:

Ch. Daiber.

Prämiiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

!Thurmelin!



Bestes Insektenpulver der Welt!

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Sawabe, Mücken, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- & Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Patent-Spr. dazu 50 Pfg.

Man muß Thurmelin verlangen, um das „Rechte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Waiblingen bei **Gust. Bezner**; In Winnenden bei **Rfm. Hahn**; In Fellbach bei **Gust. Fritz.**

Waiblingen.

Bei Magenleiden

verschäume niemand, meinen Magenruher zu nehmen, unentbehrlich bei **Mangel an Appetit, Magenweh und Magenkrampf.**

Zu haben in Paqueten à 25 S

Fr. Kayser.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Seit 15 Jahren bestens bewährt!

Rein Geheimmittel.

Oberstabsarzt und Phisikus

Dr. G. Schmidt's

„Gehör-Oel“

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen.

Das lästige **Ohrensausen**, sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche 3 Mk. 50 Pf. In Wien nur echt mit Schutzmarke in Apotheke

C. Hambner's Engel-Apotheke Wien I, Haupt-Depot in der Hof-Garnison-Apotheke in Stettin.

General-Depot in Schwab. Gmünd bei **Apoth. Müller, Obere Apotheke.**

Flora's Erwagen!

Chr. Haag's

gecul. Pflanzennahrung, vorzüglich gut für Zimmerpflanzen, wachse aller Arten, die Dose zu 30 Pfg. ist zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen.

Den Klee- und Heu-Gras-Ertrag

von 28 Ar in den Spitalhalben sowie von 15 Ar im Kostlos verkaufe ich

nächsten **Samstag**, Abends 4 Uhr.

Liebhaber hiezu sind in mein Haus

freundlichst eingeladen.

Buchdrucker Bud.

Frischgebrannter weißer

und schwarzer

Kalk

ist so gleich zu haben bei

Ziegler Stier.

In eine Dampfziegelei werden

1 Salzziegler

und einige jüngere Ziegler per sofort gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Schulden und saule Ausstände in Berlin werden durch bewährte Kraft beigegeben. Kosten entstehen nicht. Offerten an **W. 2351 Berlin Postamt 37.**

Billiger als Ausverkäufe.

Eine Partie Buckskin zu Herrn und Knaben-Anzügen geeignet, in hell und dunkel 130—140 cm breit von **M. 2.40** per Meter an.

Muster stets gerne franco zu

Diensten.

Stuttgart. **H. Herion.**

Untere Königstr. 18.

= An Soan- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen. =

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an **postfrei**

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 15 jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörungen.

Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Württemberg.

Seine **Königliche Majestät** haben allergnädigst geruht, am 12. Mai die erledigte evangelische Pfarrei **Nichelbera**, Dekanats **Schorndorf**, dem Pfarrer **Klemm** in **Lobburg**, Dekanats **Freudenstadt**, zu übertragen.

Schullehrer **Bimmermann** in **Bieringen**, Bezirks-Schulinspektorat **Eutingen**, ist unter dem 29. v. M. in den Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart, 4. Juni. Seine **Majestät** der **König** nahmen heute vormittag von 10 Uhr an die **Parade** über die gesamte Garnison von **Stuttgart** und **Ludwigsburg** auf dem **Exerzierplatz** bei **Cannstatt** ab. Die Truppen, im Paradeanzug ohne Gepäck, ohne Haarbüsch und mit enthüllten Fahnen ausgerückt, waren zur Paradeaufstellung in drei Treffen formiert. Die Parade kommandierte **General-Lieutenant v. Wölkern**, das 1. Treffen (8 Infanterie-Bataillone) **Generalmajor Freiherr Schott v. Schottenstein**; das 2. Treffen (3 Kavallerie-Regimenter und 1 Feldartillerie-Abteilung) **Generalmajor v. Gleich** das 3. Treffen (2 Feldartillerie-Abteilungen und das Train-Bataillon) **Oberst v. Ihlenfeld**. Die Truppen begrüßten Seine **Majestät** den **König** bei der Ankunft mit einem **Stachen Hurrah**, die Musikkapellen spielten die **Königshymne**. Seine **Majestät** erschien im **zweispännigen Wagen**.

Nach dem Abfahren der Fronten fand ein **zweimaliger Vorbeimarsch** statt, den Seine **Majestät** im **Wagen** stehend abnahm. Der erste **Parademarsch** wurde von der **Infanterie** in **Kompagnie-Fronten**, von der **Kavallerie** in **1/2 Eskadron-Fronten**, von der **Artillerie** in **Batterie-Fronten** vom **Train** in **Zügen** im **Schritt** ausgeführt. Der **zweite Parademarsch** fand bei der **Infanterie** in **Regiments-Kolonnen**, bei der **Kavallerie** in **Eskadron-**, bei der **Artillerie** in **Batterie-**, beim **Train** in **Kompagnie-Fronten**, und zwar von den **berittenen Truppen** im **Trabe** statt. Bei beiden **Vorbeimärschen** setzte sich Seine **Königliche Hohheit Prinz Wilhelm**, der in der **Uniform** des **Ulanen Regiments König Karl Nr. 19** erschienen war, an die **Spitze** dieses **Regiments** und **führte** es **Seiner Majestät** dem **Könige** vor. Die **Parade** war vom **schönsten Wetter** begünstigt. **Nachmittags** 2 Uhr fand bei **Seiner Majestät** auf dem **Landhause Rosenstein** eine **Militärtafel** zu **147 Gedeckten** statt, an welcher auch **F. F. R. G. H. Prinz** und **Prinzessin Wilhelm, F. Rats. G. Herzogin Wera** und **F. G. Prinzessin Luise** von **Schleswig-Holstein** teilnahmen. Ihre **Majestät** die **Königin** traf nach **Aufhebung** der **Tafel** im **Rosenstein** ein. Ihre **Majestäten** machten **hierauf** noch **längere Zeit Cercle**, wobei **Allehöchstselben** die **Mehrzahl** der **Geladenen** mit **huldboller Ansprache** beehrten.

— Vom 6. bis 25. d. Mts. hält das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinz Regent Luitpold von Bayern die Schießübung auf dem Artillerie-Schießplatz bei Darmstadt ab. Das Regiment fährt am Freitag den 6. d. M. früh in 3 Militär-Extrazügen von Ludwigsburg ab und marschirt nachmittags von dem Bahnhof in Darmstadt sogleich nach dem Barackenlager ab. Am 25. nachmittags kehrt das Regiment mit der Eisenbahn wieder nach Ludwigsburg zurück.

Bezüglich der diesjährigen **H e r b s t ü b u n g e n** beim 13. (Königl. Württ.) Armeekorps ist Nachstehendes verfügt worden:

4) **D i v i s i o n s - M a n ö v e r**. Die 26. Division (die bei der 51. und 52. Infanterie-Brigade in No. 82 genannten Truppen) manövriert vom 15. bis 17. September bei Hechingen, die 27. Division (die bei der 53. und 54. Infanterie-Brigade in No. 82 genannten Truppen) manövriert vom 18. bis 20. September bei Buchau. Die sämtlichen Truppen hawakren je einmal, außerdem die Vorposten je einmal.

5) **K o r p s - M a n ö v e r**. Dasselbe wird an 3 Tagen vom 22. bis 24. September in der Umgegend von Niedlingen stattfinden und zwar am 22. und 23. September Manöver der beiden Divisionen gegen einander, am 24. September Manöver gegen markierten Feind. Vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. Sept. werden sämtliche Truppen hawakren.

Das Fuß Artillerie-Bataillon nimmt am Manöver nicht Teil. Vom Train Bataillon beteiligten sich nur einzelne Abteilungen an demselben; jeder der 4 Pionier-Kompagnien wird ein Train-Detachement zur Bespannung von einem Schanz- und Werkzeugwagen überwiesen. Der 26. Division wird vom Beginn der Brigade-Manöver an $\frac{1}{3}$ der Korps-Telegraphen-Abteilung zugeteilt, deren Fahrzeuge das Train-Bataillon gleichfalls bespannt, ebenso den am Korps-Manöver teilnehmenden Divisions-Brückentrain.

Nach Schluß des Korps-Manövers am 24. September werden die Stäbe und Bataillone der Garnison Stuttgart sowie das in Weingarten stehende Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, am 25. September das 3. und 4. Infanterie-Regiment mit der Eisenbahn zurückbefördert. Die übrigen Truppen marschieren in die Garnisonen; das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29 treffen am 1. Oktober, die beiden Ulanen-Regimenter am 2. Oktober in ihren Garnisonen wieder ein. Tags nach dem Wieder-eintreffen in den Garnisonen werden die ausgedienten Leute entlassen und die überzähligen zur Ausrangierung bestimmten Pferde verkauft. Da der 30. September der späteste Entlassungstag ist, so werden die zur Entlassung bestimmten Leute vom Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25, von den beiden Ulanen-Regimentern und vom 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29 rechtzeitig mit der Eisenbahn in die Garnisonen voraus befördert werden.

S t u t t g a r t, 1. Juni. (Postaltisches.) Der „Staats Anz.“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen betreffs Abänderung der Postordnung. Darnach beträgt das Porto für Drucksachen, die frankiert sein müssen a. im Verkehr innerhalb des Bezirks der Aufgabepostanstalt und zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 Kilometer einschließlich von einander entfernt sind, bis zum Gewicht von 50 Gramm einschließlich 3 Pf., über 50 bis 260 Gr. 5 Pf., über 350 bis 1000 Gr. 10 Pf.; b. im sonstigen inländischen Verkehr bis zum Gewicht von 50 Gr. einschl. 3 Pf., über 50 bis 100 Gr. 5 Pf., über 100 bis 250 Gr. 10 Pf., über 250 bis 500 Gr. 20 Pf., über 500 bis 1000 Gr. 30 Pf. Diese Aenderung tritt mit 1. Juni d. Js. in Kraft.

K e u t l i n g e n, 4. Juni. Heute früh verbreitete sich die Trauerkunde in unserer Stadt, daß Dekan Stiem. gestern abend auf einer Visitationsreise in Erpfingen einem Schlaganfall erlegen ist. Wir verlieren an ihm einen ausgezeichneten Kanzelredner und treuen Seelsorger.

B ö d i n g e n, 31. Mai. Gestern hat ein 1 Jahr altes Kind auf bedauerliche Weise sein Leben verloren. Dasselbe muß sich in einem unbewachten Augenblick an der auf einem Stuhl gestandenen Backmulde gehalten haben, infolge dessen fiel dieselbe zu Boden, deckte das Kind zu, das, bis die Mutter wieder in das Zimmer kam, im Mehl und Teig erstickte. Wieder eine ernste Mahnung an Eltern, kleine Kinder nie unbeaufsichtigt zu lassen.

L ü b i n g e n, 3. Juni. In unsern Weinbergen wird vielfach das Auftreten des falschen Mehlauss bemerkt, welcher auch voriges Jahr bedeutende Verheerungen anrichtete. Ueber das Wesen und die Bekämpfung desselben hielt vorgestern Gemeinderat Welker von Neulingen einen Vortrag. Als Mittel gegen das Umsichgreifen desselben empfiehlt er die bekannte Kupfervitriollösung. Unsere Weingärtner sind jedoch bei den schlechten Erträgen in den letzten Jahren so pessimistisch, daß sie glauben, der Ertrag der Weinberge lohne die Kosten nicht. Zum Schluß machte Oberamtmann Nidel der überraschten Versammlung die Mitteilung, daß ein früherer Student in Tübingen der Weingärtnergesellschaft eine Stiftung von 10 000 M. gemacht habe, deren Zinsen als Beiträge zur Anschaffung von gutem Vieh verwendet werden sollen.

T u t t l i n g e n, 3. Juni. Während heuer der Mai insofern andern Jahren gegenüber sich auszeichnete, daß er keine Nachfröste brachte, weshalb sich auch die Vegetation so schön und ungehemmt entwickelte, will wie es scheint der Juni das Veräumte nachholen. Schon in der vorletzten Nacht sank das Thermometer bis nahe zum Gefrierpunkt, und von manchen Orten der Baar kommen Mittheilungen über dort in dieser Nacht gefallenen Reif. In der letzten Nacht hat sich nun die leidige Sache wiederholt und diesmal hatten auch wir einen starken Reif, so daß heute früh alles weiß ausah. Der Reif hat die arten, saftigen Gartengewächse, wohl auch die Kartoffeln ziemlich hart betroffen. Hoffentlich bekommt dieser erste Reif

im Juni keinen Nachfolger, sonst könnte unberechenbarer Schaden verursacht werden.

L a u p h e i m, 3. Juni. Als Seltenheit kann bezeichnet werden, daß Lehrer Ebert in Bronnen von einem Bienenstock schon den dritten Schwarm erhalten hat.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 3. Juni. Der Innungstag nahm den Bericht der Deputation, welche dem Kaiser heute das Immediatgesuch des Innungstages überreichte, entgegen. Der Kaiser habe die Deputation huldvollst empfangen und erklärt, er und seine Regierung hätten wiederholt ihre Sympathie für den Handwerkerstand kundgegeben. Er verfolge mit Interesse die Bewegungen des Handwerkerstandes. Es sei sein innigster Wunsch, daß das Handwerk wieder auf den Boden gelange, den es im 14. Jahrhundert innegehabt habe. Der Bericht wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser wurde der Innungstag geschlossen.

B e r l i n. Die Arbeiterschuttkommission beschloß: Die den Arbeitern zu gewährenden Ruhe beträgt für jeden Sonntag oder Festtag mindestens 30, für Weihnachten, Oskern und Pfingsten 60, in sonstigen Fällen für zwei aufeinanderfolgende Sonn- und Festtage 48 Stunden. Die Ruhezeit hat am vorhergehenden Werktag frühestens um 6, spätestens um 12 Uhr abends zu beginnen.

B e r l i n. Die Berl. Polit. Nachr. dementieren die Meldung der Freis. Ztg., daß zur Deckung der erhöhten Militärkosten eine Besteuerung der Streichhölzer und der Duttungen beabsichtigt sei.

— Bei der letzten Felddienstabung der Spandauer Garnison in voriger Woche legten, dem Anz. f. d. Havell. zufolge, die Ordonnanzen die Wege zur Uebermittlung der Befehle mit Fahrrädern zurück, es ist dies das erste Mal, daß am hiesigen Plage sich das Militär zu dienstlichen Zwecken der Fahrräder in größerem Umfange bediente.

H a m b u r g, 3. Juni. Der Einladung des Bürgermeisters Peterfen folgend trafen der Fürst und die Fürstin Bismarck, begleitet von Herbert und Wilhelm Bismarck heute Mittag hier ein und wurden am Bahnhofe von den Bürgermeistern Mönckberg, Bersman und Peterfen sowie von dem Senator Oswald auf das Herzlichste begrüßt. Nach einer Rundfahrt durch die Anlagen des Freihausens, die eingehend besichtigt wurden, wurde in den Passagierhallen das Frühstück eingenommen. Später wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigt. Um 6 Uhr fand in der Villa des Bürgermeisters Peterfen in Ohmarschen ein Diner zu Ehren des Fürsten und seiner Familie statt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Friedrichsruh. Der Fürst trug die Kürassieruniform und sah sehr wohl aus.

Aus **G r ü n b e r g** (Schlesien) wird gemeldet: In Rontopp vernichtete eine Feuersbrunst 27 Häuser, darunter das evangelische Pfarrhaus.

V o m M i t t e l r h e i n, 2. Juni. Der Mai, der in diesem Jahr die Fluren zur üppigsten Vegetation brachte, hat leider einen unliebsamen Abschied genommen. In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni hat es empfindlich gefroren. Während geschützte Lagen verhältnismäßig gut davon gekommen sind, haben andere Gegenden stark gelitten. So sind Kartoffeln und Bohnen massenhaft erfroren. Man fürchtet auch an verschiedenen Stellen für die Weinberge. Aus der Eifel kommen Meldungen schlimmerer Art über die Verheerung der letzten Mainacht, namentlich aus den gebirgigen Lagen.

— In **D b e r a m m e r g a u** war am letzten Sonntag große Aufregung. Es sollte gespielt werden, das Dorf war mit Fremden, besonders mit Engländern überfüllt. Joseph Mayer aber, der Darsteller des Christus, war krank. Schon bei den Aufführungen am Montag und Dienstag litt er entsetzlich an Zahnschmerzen. Seit Mittwoch liegt er im Bett, das Gesicht ist furchtbar verschwollen. Es wurde ihm ein Zahn ausgezogen und ein Blutegel gesetzt, der Arzt glaubte aber nicht, daß er spielen könne. Nun wurde beschlossen, daß Thomas Rendl, der Darsteller des Pilatus, die Rolle übernehme.

R o n f a n z, 3. Juni. Es verlautet, Kaiser Wilhelm werde diesen Sommer in die Schweiz kommen; jedoch sei noch unentschieden, ob offiziell oder infognito.

Ausland.

B e r n, 4. Juni. Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag tritt am 20. Juli 1890 in Wirksamkeit und bleibt bis zum 31. December 1900 in Kraft. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunde soll bis spätestens am 10. Juli in Bern stattfinden. Artikel 2 lautet wörtlich: Um die in Artikel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, müssen die Deutschen mit einem Zeugniß ihrer Gesandtschaft versehen sein, welches besagt, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbefristeten Leumund genießt.

P a r i s, 4. Juni. Carnot unterzeichnete heute die Begnadigung des Prinzen von Orleans. Derselbe wird diese Nacht an die Grenze gebracht.

P a r i s, 4. Juni. Die Morgenblätter melden, der Herzog von Orleans sei in der Nacht in größter Heimlichkeit nach Velle an der Schweizer Grenze gebracht worden. Er dürfte sich zunächst nach England zu seinem Vater begeben, der in Sheenhouse nahe London wohnt.

— Von **E u p e n** wird der Köln. Ztg. gemeldet, daß in der benachbarten belgischen Gemeinde Wembach die Menschenpocken gegenwärtig derart auftreten, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

B e l g i a, 3. Juni. Nächst dem Amjelselde sollen neuerdings furchtbare Christenmordthaten stattgefunden haben; alles flüchtet nach den Städten.

In **S o f t a** wütete am letzten Samstag nachmittag ein fürchterlicher Sturm, welcher von einem atmosphärischen Getöse und einem Wolkenbrüche mit nutzlosen Hagelkörnern begleitet war. Der auf dem Lande angerichtete Schaden ist ein sehr großer. Die an der Nordseite der Stadt gelegenen Häuser bieten den Anblick, als wären sie einem Bombardement ausgesetzt gewesen. Große Dächer wurden abgetragen, ein Holzgehöste in der Nähe der Kaserne, in welchem sich Kanonen und Lassetten befanden, ist vollständig eingestürzt, wobei zwei Soldaten getödtet und elf verwundet wurden. Zahlreiche Telegraphenstangen wurden umgeworfen, fast kein Haus an der Nordseite blieb verschont; alle Fenster sind zertrümmert; die Dächer und Rauchfänge mehrerer Häuser wurden entweder ganz abgetragen oder verschoben. Der am Palaste allein verursachte Schaden wird auf 15,000 Frs. geschätzt.

Wie aus **L o n d o n** gemeldet wird, soll die deutsche Regierung mit der **Eastern-Telegraph Company** unterhandeln wegen Bezugs eines Kabels von **Dar-es-Salaam** und **Dagamoyo** nach **Sansibar**.

Aus der deutschen Feuerwehrzeitung entnehmen wir folgendes:

Befehlen und Gehorchen.

Von **H. T e r t o r** in Ellwangen.

In den Satzungen der meisten Feuerwehren steht als einer der ersten Paragraphen: „Die Feuerwehr ist militärisch organisiert.“ Es wird wohl niemand bestreiten wollen, daß eine solche Organisation notwendig ist. Ohne straffe einheitliche Leitung und Befehlsgewalt, ohne strenge Disziplin und Unterordnung ist es nicht möglich, eine größere Mannschafszahl in Ordnung zu halten und zu zielbewußter, zweckmäßiger Hilfeleistung zu führen. Nur dann, wenn der einzelne den eigenen Willen vor dem Willen des Leitenden beugt und den erhaltenen Befehl ohne Zögern und Widerrede ausführt, kann die Mannschaft da zur Verwendung gebracht werden, wo es jeweils am nötigsten ist. Leider trifft man es bei Brandfällen immer wieder, daß einzelne Feuerwehrmänner sich nur wenig um ihre Führer und deren Befehle kümmern, sondern auf eigene Faust arbeiten, recht oft in nutzloser, selbst geradezu verkehrter Weise. Es soll gewiß nicht verkannt werden, daß ein selbstständiges Vorgehen in vielen Fällen angemessen, ja durchaus notwendig ist, und keineswegs soll die Selbstständigkeit im allgemeinen unterdrückt werden. Wie oft kommt es auf der Brandstätte vor, daß ein Mann rasch energisch, allein oder in Verbindung mit einigen Kameraden ein Rettungswerk vollbringen oder eine andere erfolgreiche Handlung vornehmen kann, ohne daß er dazu kommandiert ist, und die Thaten unerschrockener, hochherziger Männer, von denen uns gottlob die Feuerwehrchronik gar oft berichten kann, sind wohl meist ohne Befehl ausgeführt worden. Aber abgesehen von solchen Fällen, welche sich nicht im voraus bestimmen lassen, ist es in allen übrigen dringend nötig, daß nach einem einheitlichen, festen Plane gehandelt und von der gesamten Mannschaft nach den Befehlen des Führers gearbeitet wird. Der Angriff auf ein brennendes Gebäude, das Aufstellen von Leitern und Spritzen, Herbeischaffen von Wasser, Bestimmung des Rettungsortes, Beleuchtung, Ablösen der Mannschaft, Einreißen von Gebäudeteilen, um das Weitergreifen des Feuers zu verhindern — das sind lauter Sachen, wo dem Leitenden unbedingt gehorcht werden muß. Aber gerade in solchen Dingen meint mancher Feuerwehrmann, er müsse seinen guten Rat dazugeben, und so kommt es vor, daß der eine ruft, man solle die Leitern und Spritzen da oder dort aufstellen, der andere, man solle das oder jenes einreißen u. dgl. Ganz abgesehen davon, daß solches Durcheinanderreden und unnütziges Beschreimachen einen schlechten Eindruck auf die Zuschauer macht und zu mißliebigen Urteilen über die Feuerwehr Veranlassung giebt, wird dadurch nur unnützig Zeit verloren und nichts erreicht.

Ein schneller, seiner Sache sicherer Führer wird allerdings solche Unordnungen durch strenges Auftreten zu verhindern wissen; allein manchmal fehlt es dem Leitenden an der nötigen Energie, oder was noch schlimmer ist, er weiß selbst nicht recht, was er befehlen soll. Möge daher jeder Führer, ehe er einen Befehl erteilt, sich zuvor die gegebene Lage genau ansehen, kurz und gut überlegen, wie er es machen will, dann aber, nachdem der Befehl gegeben ist, auf der Ausführung fest beharren. Ist derselbe nicht richtig, so trifft ja in erster Linie ihn die Verantwortung, nicht die Mannschaft.

Um die Mannschaften daran zu gewöhnen, daß sie Vertrauen zu den Befehlen ihrer Führer bekommen und ohne Zögern und Widerrede deren Anordnungen Folge leisten, sind die Übungen da. Hier hat der Führer Gelegenheit, nicht bloß zu lehren, sondern auch selbst zu lernen. Selber wird aber gerade auf diesem Gebiete so manches hauptsächlich deshalb versäumt, weil die Führer es nicht verstehen, eine Übung anregend und belehrend genug zu machen. Durch einformige, langweilige Übungen wird selbst der besten Mannschaft die Lust und Liebe zur Sache genommen. Daher die vielen Versäumnisse, Bestrafungen und Widersetzlichkeiten. Man setze bei den Übungen an mit der militärischen Organisation, nicht bloß bei den Statuten und andern allgemeinen Bestimmungen.

Vor allem sehe man auf ein pünktliches Erscheinen. Ist die Übung zu einer passenden Tageszeit anberaumt, dann achte man auch streng darauf, daß sie zur festgesetzten Stunde beginnen kann, daß nicht wegen einiger Nachzügler die ganze Mannschaft eine Viertel-, eine halbe Stunde herumstehen muß. Wer zu spät kommt wird gewarnt, im Wiederholungsfall bestraft. Ferner lasse man die Übung nicht zu lange dauern. Eine Stunde ist genügend und erhält die Mannschaft frisch und munter. Während dieser Stunde aber arbeite man tüchtig und lasse alle Mann in Thätigkeit treten. Am besten nimmt man zuerst kurz

einige Marschübungen vor, geht dann zur Schulübung an den Geräten über und schließt mit einem Angriff, dessen Grundzüge vorher in wenigen Worten bekannt gegeben werden können. Es ist gar nicht nötig, daß immer gespritzt oder auf die Dächer gestiegen wird; Aufstellen der Leitern, Legen der Schläuche genügt für gewöhnlich vollständig. Durch solche Übungen wird der Führer sicher im Beurteilen der jeweiligen Sachlage und im Erteilen der richtigen Befehle, die Mannschaft aber übt sich im Gehorchen. Nachher bespricht man kurz die Ausführung und sagt, warum dieses oder jenes so gemacht worden sei und nicht anders.

Verschiedenes.

— **E i n b r a v e r M a n n**. Bei einem Brande, der vor einigen Tagen in Blüdingen in der Altmark ausbrach, wurde plötzlich bekannt, daß die Ehefrau **Werner** sich noch in dem brennenden Hause befindet. Als man darauf demjenigen 100 Mark Belohnung bot, der die Frau aus den Flammen rette, rief ihm der **Kosthülfe Stegmann**, welcher Vater zweier Kinder ist, zu: „Für Geld thue ich es nicht, aber ich will es versuchen!“ Stegmann drang denn auch tatsächlich in das vollständig brennende Haus ein und kam bald auch mit der geretteten Frau die in Krämpfen dagelegen, heraus. Kaum hatte er den Fuß auf die Straße gesetzt, als schon das Haus zusammenstürzte. Das Geld wollte der brave Mann trotz allen Zuredens nicht annehmen.

— **E i n e F e u e r b e s t a n d i g k e i t i n g r o ß e r t i g s t e m S t i l l**, bei welcher nicht weniger als für rund zwanzig Millionen Mark Werthe — allerdings verflottene — durch Flammen vernichtet wurden, hat am 22. Mai in Berlin stattgefunden. Es waren dies eingelöste Staatsschulden-Dokumente der verschiedensten Art, 49,836 Stücke, welche am gedachten Tage im Beisein von Kommissarien der Staatsschulden-Kommission und der Hauptverwaltung der Staatsschulden durch Feuer vernichtet worden sind. Die Verbrennung erfolgte im Gebäude der Staatsschulden-Verwaltung in besonders hierzu konstruirten Oefen, welche derart versichert sind, daß von den der Vernichtung geweihten Wertpapieren nichts durch den Schornstein entfliegen kann. Vor vielen Jahren wurden einmal Tausende von Thalercheinen, die erst zum Teil verbrannt oder auch nur angeglüht waren, insolge des für die Verbrennung der Papiermassen erforderlichen starken Zuges durch den Schornstein gejagt und in der ganzen Umgegend ausgestreut. Seit jener Zeit sind in dem betreffenden Schornstein Versicherungen angebracht, durch welche ein solcher „Selbregen“ verhindert wird.

— **W o n Z i g e u n e r n g e r a u b t**. Wie ein Roman aus alter Zeit liest sich folgender Bericht der Frankfurter Ober-Zeitung aus dem Krossener Kreise: Am 28. Mai nachmittags fand sich zu Lopper ein etwa 15-jähriges Mädchen ein, welches vorgab, in ihrem 9. Lebensjahr von Zigeunern aufgegriffen zu sein, als sie ihrem Vater, der Grubenarbeiter sei, Mittagbrot getragen habe. Nach ihrer Angabe stamme sie aus Heberleben bei Braunschweig, wo ihr Vater Grubenarbeiter sei und sie bei einem Eigentümer Krause gewohnt hätten. Sie selbst heiße **Alara Sachs**. Man habe sie aufgegriffen, auf dem Wagen lange Zeit festgebunden und mehreremal habe sie auch versucht zu fliehen, sei aber immer wieder ergriffen worden. Der Zigeuneroberst heiße **Klent** und die Truppe bestehe aus 3 Wagen. Einige Tage vor ihrer Flucht hätte letztere wieder einen 3 — 4-jährigen Knaben gestohlen. Das Mädchen war völlig verwahrlost, konnte weder lesen noch schreiben, zählen nur bis 30 und vom Gelde kannte sie nur Pfennig und Zweipfennige. Ihr einziges Gebet war: „Lieber Gott, bringe mich wieder zu meinen Eltern.“ Sie machte einen glaubwürdigen Eindruck.

— **E i n e p r a k t i s c h e S p i n n e**. Ein abergläubischer Abonnent fand in seiner Zeitung eine Spinne und fragte bei der Redaktion an, ob dies als böses Omen zu deuten sei. „Durchaus nicht,“ antwortete diese, „die Spinne sah nur die Anzeigespalten durch, um zu sehen, wer nicht inserirte; um ein ruhiges Plätzchen zu haben, wollte sie nämlich quer vor der Ladenthür eines Nichtinscranten ihr Gewebe anbringen.“

Mitgeteilt von **G o t t l o b B i l l i n g e r**.

A n t w e r p e n, 24. Mai; der Postd. Rhynland, Capt. **Weyer**, ist nach New-York abgegangen.

A n t w e r p e n, 25. Mai; der Postdampfer **Westerland**, Capt. **Jamison**, ist von New-York angekommen.

P h i l a d e l p h i a, 28. Mai; der Postdampfer **Belgenland**, Capt. **Bence**, ist von Antwerpen angekommen.

A n t w e r p e n, 28. Mai; der Postdampfer **Swizerland** Capt. **Ueberweg**, ist von Philadelphia angekommen.

N e w - Y o r k, 28. Mai; der Postdampfer **Friesland** Capt. **Randle**, ist nach Antwerpen abgegangen.

N e w - Y o r k, 29. Mai; der Postdampfer **Noordland**, Capt. **Nickels**, ist von Antwerpen angekommen.

S a m b u r g, 30. Mai. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer **Normannia**, Capt. **H. Bich**, welcher am 22. Mai von hier abgieng, ist heute früh 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Reisedauer 7 Tage 22 Stunden. Oceanfabrik 6 Tage 20 Stunden.

Sommerstoffe & Halbtuche für Männer

u. Knaben garantiert solid u. waschtätig à 62 Pf. pr. Met. bis 3.75 versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.